

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Postgelb.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N^o 97

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 4. Dezember

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.
Einladung zur Lösung
von

Neujahrswunsch-Ablösungskarten.

In diesem Jahre werden wieder für die Personen, die von Glückwünschen zum neuen Jahre entbunden sein möchten,

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

seitens der Stadt ausgegeben. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Die Karten können bei den Herren:

Bäckermeister Gruner, Schwalbacherstraße,
Konditor Hopp, Rheingauerstraße,
Kaufmann Schuster, Rheingauerstraße
und der Stadtkasse hierselbst

gegen Entrichtung von mindestens Mk. 1.— für das Stück in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr wieder vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden; wir dürfen deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Beteiligung eine rege sein wird.

Die Veröffentlichung der Namen erfolgt Ende Dezember.

Eltville, den 3. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Jugendwehr werden ersucht, die in ihrem Besitze befindlichen Ausrüstungsstücke, Gewehre, Trommeln, Leibriemen und Mützen, am Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf dem Ringplatz an den Führer der Jugendwehr abzugeben.

Eltville, den 3. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 5. d. Mts., vormittags von 8—11 Uhr, werden im Rathauskeller Weiße Rüben, der Zentner zu Mk. 6.—, Rote Speisemöhren, der Zentner zu Mk. 18.— verkauft. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Eltville, den 4. Dezember 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 6., und Samstag, den 7. d. Mts., erhalten die Haushaltungen mit den Nummern 421—650 ihren Rest Winterkartoffeln zur Einkellerung. Der Zentner kostet Mk. 7.60 ab Turnhalle.

Es werden aufgerufen

am Freitag, vormittags von 7½—11 Uhr:
die Nummern 421—480;
nachmittags von 1½—5 Uhr:
die Nummern 481—540;

am Samstag, vormittags von 7½—11 Uhr:
die Nummern 541—600,
nachmittags von 1½—5 Uhr:
die Nummern 601—650.

Kartoffelkarte ist mitzubringen.

Eltville, den 4. Dezember 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

1. Laut Anordnung des Kreisausschusses zu Rüdelsheim vom 21. Nov. 1918 ist die Menge an Brotgetreidemehl auf den Kopf der nicht zu den Selbstversorgern zählenden Bevölkerung vom 2. Dez. 1918 ab auf 1730 gr. festgesetzt.

2. Für die Backwaren sind folgende Einheitsgewichte vorgeschrieben:

Roggenbrot à 1200 gr. = 2400 gr.
Grahambrot à 1100 gr. = 2200 gr.
Weißbrot à 1100 gr. = 2200 gr.
(Krankebrot)

Zwieback Pakete zu 100 gr.

3. Die Höchstpreise der Backwaren sind wie folgt festgesetzt:

a) Roggenbrot 1200 gr. = 0,65 Mk.
b) Grahambrot 1100 gr. = 0,64 Mk.
c) Weißbrot 1100 gr. = 0,70 Mk.
d) Zwieback 100 gr. = 0,30 Mk.

4. Die Brotzulagen werden auf folgende Wochenmengen festgesetzt:

Schwerstarbeiter 1000 gr.
Schwerarbeiter 300 gr.
Werdende Mütter 600 gr.

5. Die Brotzulagearten (Bäcker- und Verbraucherkarte) der Schwerstarbeiter und der werdenden Mütter sind zur Berichtigung am Mittwoch, den 4. Dezember 1918, vormittags von 10—12 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, vorzulegen.

6. Auf alle Brotzulagearten sind nur 300 gr. Brot abzugeben, wenn dieselben nicht auf eine höhere Wochenmenge diesseits berichtigt sind.

Eltville, den 27. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 5. d. Mts., nachmittags von 1½—3 Uhr, werden im Rathaus Hofe Weißkraut und Rote Rüben verkauft. Der Zentner Weißkraut kostet Mk. 9.—, der Zentner Rote Rüben Mk. 11.50 und das Pfund 12 Pfennig. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Eltville, den 4. Dezember 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 5. d. Mts., nachmittags von 2—7 Uhr, wird im städtischen Laden Butter ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 50 Gramm und kosten diese 50 Gramm 44 Pfg.

Es werden aufgerufen um:

2 Uhr die Nummern	1—	80
2½	"	81—160
2½	"	161—240
2½	"	241—320
3	"	321—400
3½	"	401—480
3½	"	481—560
3½	"	561—640
4	"	641—720
4½	"	721—800
4½	"	801—880
4½	"	881—960
5	"	961—1040
5½	"	1041—u. folg.

Von 6 bis 7 Uhr wird an diejenigen abgegeben, die bei Aufruf ihrer Nr. nicht da sind.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß jeder nur für die aufgerufenen Nummern Butter erhält. Hat jemand mehrere Karten, so muß er warten, bis die auf den Karten verzeichneten Nummern aufgerufen werden.

Die Butter an Kranke und Uelauer wird zu gleicher Zeit ausgegeben.

Eltville, den 4. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Landwirte und Gewerbebetriebe weisen wir darauf hin, daß Anträge auf Zulassung zur Versteigerung arbeitsfähiger Pferde von der Militärverwaltung auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, gestellt werden, wo die erforderlichen Fragebogen ausgestellt werden.

Eltville, den 4. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5., Freitag, den 6., und Samstag, den 7. d. Mts., vormittags von 8 Uhr ab, werden im Rathaus, Zimmer Nr. 9, neue Brennstoffkarten ausgegeben. Die alten Brennstoffkarten sind abzuliefern.

Es werden aufgerufen:

am Donnerstag, den 5. d. Mts.:

vormittags:

um 8 Uhr die Nummern	1— 50
" 9 " " "	51— 100
" 10 " " "	101— 150
" 11 " " "	151— 200

nachmittags:

" 2 " " "	201— 250
" 3 " " "	251— 300
" 4 " " "	301— 350
" 5 " " "	351— 400
" 6 " " "	401— 450

am Freitag, den 6. d. Mts.:

vormittags:

um 8 Uhr die Nummern	451— 500
" 9 " " "	501— 550
" 10 " " "	551— 600
" 11 " " "	601— 650

nachmittags:

" 2 " " "	651— 700
" 3 " " "	701— 750
" 4 " " "	751— 800
" 5 " " "	801— 850
" 6 " " "	851— 900

am Samstag, den 7. d. Mts.:

vormittags:

um 8 Uhr die Nummern	901— 950
" 9 " " "	951— 1000
" 10 " " "	1001— u. folg.

Eltville, den 4. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. Dezember, vormittags von 11—12 Uhr, wird im Laden **Gutenbergstraße 2a** Saatroggen und Saatweizen an die Besteller ausgegeben.

Eltville, den 4. Dezember 1918.

Der Wirtschaftsausschuß.

Zur Heimkehr ihrer Männer an die Frauen.

× Eltvile, 3. Dezember.

Mit meinen Ausführungen möchte ich mich an die Frauen wenden, deren Männer aus dem Kriege heimkehren oder bereits schon heimgekehrt sind. Jubel erfüllt ihre und ihrer Kinder Herzen, daß der Gatte und Vater, den das furchtbare Völkerringen so lange fernhielt, endlich, endlich wieder in ihrer Mitte weilt. Und dennoch — es klingt ungeheuerlich, aber es ist so: Neben der Freude regt sich in den Herzen gar vieler Ehepaare die Sorge, wenn nicht gar heimliche Angst, vor der wiederhergestellten Gemeinsamkeit. Ich meine damit nicht die Eheleute, die schon vor dem Kriege ein wenig harmonisches Zusammenleben führten und die durch ihn herbeigeführte Trennung mit einem heimlichen Aufatmen begrüßten. Die werden inzwischen mancherlei Wege betreten und allerlei Mittel gefunden haben, um nach dem überstandenen Weltkrieg den Ehekrieg nicht von neuem beginnen zu müssen. Ich denke an die Tausende von Männern und Frauen, die, in mittleren und kleinen Verhältnissen lebend, die Sorgen um die Bedürfnisse des täglichen Lebens und die Kinder in gemeinsamer, guter und friedlicher Ehe mit- und nebeneinander trugen, bis der Krieg mit harter, rauber Hand eingriff; an die Ehen, in denen die Frauen sich stillschweigend dem Manne als dem Ernährer der Familie

Bekanntmachung.

Sämtliche Plakate über Kriegsziele der Gegner, Raubzüge der Franzosen u. s. w., sind zur Vermeidung von Ausschreitungen vor Eintreffen des feindlichen Besatzungsheeres zu entfernen.

Eltville, den 4. Dezember 1918.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Wir suchen:

1 Monatmädchen täglich für eine Stunde,
1 Putzfrau.

Eltville, den 4. Dezember 1918.

Städtischer Arbeitsnachweis.
Zimmer Nr. 3.

Politische Uebersicht.

Die Nationalversammlung.

Wahltag: Sonntag, 16. Februar 1919.

Die verfassungsgebende Nationalversammlung ist trotz des Widerstandes der Unabhängigen und der völligen Ablehnung der Spartakusgruppe nunmehr in greifbare Nähe gerückt. Die vorläufige deutsche Regierung (der Rat der Volksbeauftragten) veröffentlichte soeben das Wahlgesetz und setzt den Wahltag auf Sonntag, 16. Februar 1919 fest. (Den Wortlaut des Wahlgesetzes mußten wir Raum mangels wegen für nächste Nummer zurückstellen.)

Die Besetzung von Mainz

Die Speeresgruppe Galtwig teilt mit, daß sie bei der Waffensstillstandskommission als Tag der Uebergabe von Mainz den 8. Dezember in Vorschlag gebracht habe. Eintreffen feindlicher Stäbe und Vorkommandos ist am 7. Dezember zu erwarten.

Die Belgier in Aachen

Aachen, 2. Dez. Die „Aach. Ztg.“ meldet aus Aachen: Vorachtern nachmittag rückten hier zwei belgische Kavallerieregimenter ein und nahmen vor dem Rathause Aufstellung. Das Publikum verhielt sich ruhig. Der Kommandeur der Truppen erklärte, daß, wenn die Bevölkerung seiner Anordnungen willig folge, eine Mil-

unterordneten, seine gelegentlichen Härten, als vom Kampf ums Dasein hervorgerufen, geduldig und klaglos ertragen und ihm als ganz selbstverständliche Rechte zubilligten, die ihnen Entbehrungen auferlegten.

Da kam der Krieg und härdete den Frauen Lasten und Sorgen auf, unter denen viele von ihnen im Anfang zusammenzubrechen drohten: die möglichst tunliche Fortführung der Geschäfte ihrer Männer und die Erledigung der damit verbundenen Verpflichtungen, die alleinige Erziehung der Kinder und in sehr vielen Fällen auch deren Ernährung durch eine erst zu schaffende Einnahmequelle.

Wir wissen es alle, wie Tausende und aber Tausende deutscher Frauen aus dieser an sie herantretenden Not heraus zu den Heldinnen wurden, als die sie durch die furchtbaren Jahre des Krieges gegangen sind. Wir wissen es, wie sie, aus ihrer Unselbstständigkeit von den einherbrausenden Ereignissen und ihren eignen Schicksalen aufgerüttelt, bis dahin kaum geahnte körperliche und geistige Kräfte in sich erkannten und vermöge ihrer die Stellungen der im Felde weilenden Männer einnahmen und in unzähligen Fällen restlos ausfüllten. Sie stärkten dadurch, daß sie die Sorgen unserer Krieger um das Wohl und Wehe erleichterten oder gar beseitigten, ihre Widerstandskraft und Kampffähigkeit und trugen so nicht wenig zu den gewaltigen Siegen an allen Fronten bei.

Mit Staunen und Bewunderung erfüllten die Taten der Frauen die Männer im Felde,

derung der Anordnungen eintreten würde. Zunächst wurde die belagerte Zeit in Aachen eingeführt und befohlen, daß um 8 Uhr abends alle Lokale zu schließen sind. Nach dieser Zeit darf niemand auf der Straße sich aufhalten. Der Soldatenrat wurde für abgelehnt erklärt, und es wurde angeordnet, daß nur der Oberbürgermeister als Behörde zu gelten habe. Die Zeitungen dürfen zunächst zwei Tage nicht erscheinen. Nach ihrem Wiedererscheinen stehen sie unter Präventivzensur.

Spartakus.

Die revolutionärste der revolutionären Parteien Deutschlands, die Spartakus-Gruppe, trägt ihren Namen von einer Persönlichkeit der altrömischen Geschichte. Spartakus hieß der Anführer einer Schar von Gladiatoren, die im Jahre 73 v. Chr. aus der Fichterschule zu Capua ausbrach und den Aufstand gegen das Weltreich der römischen Republik erhob. Nach den ersten kleinen Waffenerfolgen strömten die italienischen Sklaven in Massen der Fahne des Räuberhauptmanns Spartakus zu. Zwei Konsuln Roms erlitten schwere blutige Niederlagen von dem Sklavenheer, das im Raub- und Siegeszug ganz Italien durchschritt. Spartakus schuf sich eine Kavallerie aus den Pferdeherden der kampanischen Hirten und organisierte die Waffenfabrikation für seine Scharen durch die Einfuhr von Kupfer und Zinn in die süditalienischen Häfen. Gegen den Willen des Führers, der in seine thrakische Heimat zurückkehren wollte, erzwangen die Sklavenbanden die Fortsetzung der Raubzüge auf italienischem Gebiete, bis die Uebermacht der Republik sich nach jahrelangem Kampfe doch geltend machte. Spartakus fiel im Kampfe gegen die Uebermacht, sechstausend seiner Leute, die sich ergaben, wurden von den Siegern zum Kreuzestod verurteilt.

Im parteipolitischen Kampf innerhalb der deutschen Sozialdemokratie tauchte der Name „Spartakus“ zu Beginn des Jahres 1916 auf. Einer der radikalsten Abgeordneten der linken Gruppe der 20, die sich kurz vorher von der alten Partei abgespalten hatte, ließ damals „Politische Briefe“ erscheinen, die mit „Spartakus“, dem Namen des Sklavenbefreiers, unterzeichnet waren. Der Name des Verfassers der Spartakusbriefe wird noch heute als strenges Geheimnis der Eingeweihten betrachtet, der In-

aber auch in sehr vielen Fällen mit einem sich selbst kaum eingestandenem Gefühl des Unbehagens, wenn sie in Urlaub kamen und sehen mußten, daß es daheim auch ohne sie ging. Manchmal sogar besser als früher!

Die Frau, die das alles leistete, konnte natürlich nicht mehr dieselbe sein, die sie vor dem Kriege war, und so klang bald der erste Miston in die Wiedersehensfreude der länger oder kürzer getrennt gewesenen Ehegatten, und das durch die lange Kriegsdauer mehr oder weniger bedingte Auseinanderleben und sich Fremdwerden trat in die Erscheinung. Der Mann, der sich als einen Teil des Großen, Gewaltigen im Felde fühlend, in Urlaub kam und daheim die Führung seinen Händen entglitten sah, mußte ein Unbehagen, ja, ein Gefühl des Ueberflüssigwerdens überkommen. Und die Frau, die mutig und unter Selbstverleugnung ihres früheren Ichs das Steuer ihres Mannes übernahm und durch Jährnisse und an Klippen vorbei lenkte, konnte nicht mehr den alten Ton der Unterordnung unter seine Anschauungen und Wünsche finden. Und so kam es, daß man nicht selten erleben konnte, wie sich von früher einträchtig und friedlich mit- und nebeneinander lebenden Ehegatten, der aus dem Felde beurlaubte Mann wieder an die Front und die Frau nach dem Alleinsein sehnste und beide ihren inneren und äußeren Konflikt vor sich und anderen mit den Worten entschuldigend: „Man hat sich etwas auseinandergelebt und findet den Anschluß nicht so ohne weiteres wieder!“ Er muß aber nun

halt der Briefe aber war ganz im Sinne Karl Liebknechts gehalten. Sie waren zunächst zur „persönlichen“ Information unter den radikalen Elementen der Sozialdemokratie bestimmt, erregten aber bald eine öffentliche Polemik in allen Parteiblättern. Der Grundgedanke der Spartakusbriefe war es, die Internationale zur allein entscheidenden Instanz in allen weltpolitischen Fragen und vor allem in allen Fragen der Kriegsstillung zu machen. Die Nationen des Erdballs sollten mit der Zeit überhaupt verschwinden. Von Anfang an übten die Spartakusbriefer an den „Schwächlingen“ der unabhängigen Sozialistenpartei dieselbe scharfe Kritik wie an den „regierungstreuen“ Scheidemännern. Die Vertreter der von ihnen angegebenen Richtung im Parlament waren Liebknecht und Thälheimer. Links vom Spartakus steht nur noch Julian Borchardt, der sich als den einzigen wirklichen Bolschewisten Deutschlands bezeichnet. Die Spartakusrichtung gewann zuerst in der Provinz Baden, wo sich ihr u. a. der Braunschweiger „Volksfreund“, die Bremer „Arbeiterpolitik“ und der Duisburger „Kampf“ öffneten.

Die Ziele der Spartakusgruppe.

Berlin, 2. Dez. Die Spartakusleute hatten gestern sieben Versammlungen in Berlin einberufen, in denen es überaus laut und gewalttätig zugeht. Rosa Luxemburg forderte dazu auf, zum Kampf gegen die jetzige Regierung Ebert und Scheidemann die Waffen zu ergreifen. Die Ziele des Spartakusbundes sind: Vernichtung des Kapitalismus, Nichtteilnahme sämtlicher Kriegsanleihen. Sozialisierung der Gesellschaften, Konfiskation sämtlicher Lebensmittel für die Verteilung, Veranlassung der alten Regierung zur Rechenschaft.

Die offizielle Sozialdemokratie hat gestern in Berlin ein neues energisches Flugblatt gegen die Spartakusleute verbreitet. Es heißt darin: Wenn die Spartakusleute uns vogelfrei machen, so sind auch Karl Liebknecht und Konsorten vogelfrei. Wenn die Regierung sich länger von einer Hand voll Kuli terrorisieren läßt, so erfordert es unser Klassenbewußtsein, selbst Ordnung zu schaffen.

in Hunderttausenden von Fällen wiedergefunden werden. Es dürfen zum Heile des in schwerem Ringen um sein Bestehen sich befindenden deutschen Volkes sich nicht Ehegatten trennen, weil sie, die getrennt ihre Pflichten getreulich erfüllten, nicht mehr gleich den rechten Ton zum erneuten dauernden und segensreichen Zusammenleben finden. Ihn wieder zu finden, wird, nun die Männer heimgekehrt sind, eine ernste Aufgabe der deutschen Frauen, besonders derer aus dem Mittelstande und dem Volke sein. Fürwahr, keine kleine Aufgabe! Und es ist dringend zu wünschen, daß sie von unseren Frauen gelöst werde. Sie, die nun wieder in Ruhe und Frieden Gattinnen, Mütter und Hausfrauen sein dürfen, sollten sich dankbar daran genügen lassen, ihren Männern kampfslos das Steuer ihres gemeinsamen Lebensschiffes wieder in die Hände geben und sie, natürlich im guten, rechten Sinne, wieder Herren über sie sein lassen. Es wird auf die Frau selbst ankommen, daß sie sich trotzdem nicht als Unterdrückte, oder gar als Sklavin vorfindet. Ich gebe zu, daß das Befolgen meiner Ratsschläge nicht immer leicht sein mag. Namentlich dann nicht, wenn die Männer rauhe, kriegsgewohnte Töne anschlagen werden. Aber auch dafür sollen und müssen Deutschlands Frauen Verständnis haben und ihnen gegenüber Milde walten lassen. Eine große Zahl der Männer, die länger als vier harte, schwere Jahre unter den furchtbaren Nöten und Entbehrungen und umbraust von den grausen Tönen der Schlachten uns die

Lokales und Provinzielles.

a Eltville, 4. Dez. (Auszeichnung.) Der Lehrerin an der Präparandenanstalt, Fräulein Elisabeth Meinedt, ist das „Erdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen worden.

m Eltville, 2. Dez. (Versammlung.) Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet im „Hotel Reisenbach“ hier eine öffentliche Versammlung der Deutschen demokratischen Partei statt. Da auswärtige bekannte Redner erscheinen, und bei dem großen Interesse, welches augenblicklich die politischen Fragen für uns alle haben, wird die Versammlung voraussichtlich von Männern wie Frauen sehr stark besucht.

m Eltville, 3. Dezember. Frau Gräfin Sierstorff auf der Eltviller Au hat dem Städtischen Krankenhaus hier einen Hörsenapparat sowie einen Sterilisator geschenkt, die der Magistrat unter dem Ausdruck herzlichen Dankes gerne angenommen hat. Besonders nützliche Verwendung wird die Hörsenapparat finden: Der Magistrat ist z. Bt. mit den Vorarbeiten für die Tuberkulosefürsorge befaßt, und hofft in einigen Wochen mit ihr beginnen zu können; gerade die Hörsenapparat aber kann als allgemeines Kräftigungs- und Heilmittel bei Lungenkrankheiten vielseitigste Anwendung finden.

K.-A. Eltville, 3. Dez. Schuhwerk für die landwirtschaftliche Bevölkerung ist in kleiner Menge in der Schuhwarenhandlung Wilhelm Philipp hier eingetroffen.

o Eltville, 3. Dez. Gestern Vormittag entstand in dem Untererdgeschosse der Turnhalle ein kleines Feuer. Neben dem Fußboden, der anbrannte, wurden einige Stühle vernichtet. Der Brand konnte ohne Inanspruchnahme der Feuerwehr gelöscht werden. Ueber die Entstehungsurache konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

ss Eltville, 4. Dezember. Ein dreister Einbruch wurde gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr in der Wohnung der Frau Wink, Boerthstraße 32, verübt. Der Täter, welcher durch das Fenster einstieg, hatte es wesentlich auf Geld-

Heimat vor den Feinden hüteten, werden nicht immer die ihren Frauen angenehme Art und Weise bei der Geltendmachung ihrer ehemaligen Herrenrechte anwenden. Man kann eben nicht wieder so ohne weiteres die altgewohnten Friedensidone in sich haben, wenn man Jahre hindurch die des Krieges in sich aufgenommen hat. Es ist das alles so erklärlich, so begreiflich für den, der den rechten Sinn, das richtige Verständnis dafür hat. Und beides müssen die deutschen Frauen ihren aus dem Felde heimgekehrten Männern entgegenbringen. Sie müssen sich darauf gefaßt machen, daß ihre Ehegatten ihnen gegenüber hier und da noch die rauhen Kriegsmänner herauskehren, die mit ihren Gedanken im Wachen und im Traume noch öfter, als ihnen selbst lieb ist, an den grausen Stätten weilen, wo sich ihnen die harten Klänge des Krieges unverstummbar in ihr Gemüt und in ihr Ohr eingruben. Es werden Stunden kommen, in denen die Männer nicht einmal ein Streicheln über ihre Stirne vertragen, in denen es nur eines für die kluge, verständnisvolle, ehemalige Kriegerfrau gibt: zu schweigen.

Also: deutsche Kriegerfrauen, wappnet euch mit Geduld und Sanftmut euren heimgekehrten Männern gegenüber, damit sie euch von neuem verbunden werden und ihr einander nicht entgleitet. Es wäre sonst sehr schlimm um das aus der alten Ordnung gerissene und um eine neue Ordnung kämpfende Vaterland und um seine und unserer Nachkommen Zukunft bestellt. J. W.

raub abgesehen, denn eine in der Wohnung aufbewahrte Geldsumme von ca. 1000 Mark wurde aus der Kassette in der Kommode entnommen, ebenso ein Geldbetrag von über 100 Mark, welcher in der Küchenschrankschublade aufbewahrt wurde. Schmuckgegenstände und Taschentücher fielen dem Diebe ebenfalls in die Hände. Man vermutet in dem Einbrecher einen mit der Behausung bekannten Menschen. Hoffentlich gelingt es unserer Polizei dem Täter bald auf die Spur zu kommen.

* Eltville, 3. Dez. Das der verstorbenen Witwe Peter Josef Wahl, Rosenstraße 9, gehörige Haus ging durch Kauf in den Besitz des Rechtsanwalts Herrn Dr. Dieninghoff in Wiesbaden über.

* Eltville, 2. Dez. Die zahlreichen Pontonbrücken, die wegen des Rückzugs der Armeen über den Rhein geschlagen sind, haben den Kohlentransport zu Schiff nach dem Mittelrheingebiet fast völlig gelähmt. Infolgedessen ist überall ein empfindlicher Kohlenmangel eingetreten. Auch nach Aufhebung der Brückenhindernisse ist an eine bessere Kohlenzufuhr nicht zu denken, da der Wasserstand des Rheins so ungewöhnlich niedrig ist, daß an eine regelmäßige Schifffahrt gar nicht mehr gedacht werden kann.

* Eltville, 4. Dez. Der Landrat des Rheingaukreises veröffentlicht folgende Bekanntmachung, betr. Wehrpflichtige: Nach Feststellung der deutschen Waffenstillstandskommission können sich alle ordnungsmäßig demobilisierten und entlassenen Wehrpflichtigen in dem vom Feinde besetzten Gebiete ohne Gefahr der Internierung aufhalten, wenn sie vor dem Kriege dort ihren Wohnsitz hatten. Wehrpflichtige Zivilbeamten verbleiben ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt ihrer Wohnsitznahme in dem besetzten Gebiete im Dienst.

* Eltville, 4. Dez. Der Landrat des Rheingaukreises veröffentlicht folgende Bekanntmachung, betr. Gemeinde- und Kreistagswahlen.

Die Preussische Regierung ordnet hiermit an:

Ergänzungs- und Ersatzwahlen zu den Gemeindevertretungen, Stadtverordnetenversammlungen (Bürgervorsteherkollegien), Kreistagen (Amtsversammlungen), Provinziallandtagen und Vertretungen der Zweckverbände finden bis zu der bevorstehenden gesetzlichen Regelung des kommunalen Wahlrechts nicht statt.

Die Wahlzeit für diejenigen Vertreter, für die eine Ergänzungswahl nötig gewesen wäre, wird bis zu der nach der neuen gesetzlichen Regelung erfolgten Wahl verlängert.

Berlin, den 18. November 1918.

Die Preussische Regierung:

gez: Dr. Breitscheid. Dirsch.

(Die angeordneten Wahlen zum Kreistag des Rheingaukreises haben hiernach zu unterbleiben.)

Verchiedenes.

Einzelheiten über die Ermordung der Zarenfamilie.

Das Blatt „Golos Kiewa“ berichtet, daß bei der Freiwilligen Armee der General Grischon-Ulmajoff ankam, der folgende Einzelheiten über die Ermordung der Zarenfamilie berichtet: Die ganze Familie wurde erschossen, der Zar, der Thronfolger, die Erzarin Alexandra Feodorowna, die Großfürstinnen Tatjana, Olga, Maria und Anastasia. Zugleich mit der Zarenfamilie wurden Dolgortoff, der Leibarzt Botkin, die Leibvortesterin Schneider und andere Personen des Gefolges erschossen. Der Kammerdiener des Zaren wurde kurz vorher von Bolschewiken verhaftet und kam ins Gefängnis. Dort diesem Umstand gelang es ihm, sich vor der Erschießung zu retten und wertvolle Aussagen zu machen, die die Welt über dieses Ereignis aufklären. Die letzten Wochen vor der Ermordung wurde die ganze Familie des Zaren in einem Zimmer gehalten, wo ihnen ein einziges Bett zur Verfügung stand, auf dem Alexandra Feodorowna schlief. Die übrigen Mitglieder der Familie waren gezwungen,

auf hartem Boden ohne jede Unterlage zu schlafen. Im Zimmer befand sich Tag und Nacht eine Wache der roten Armee. Die Gefangenenaußeser festeten die Gefangenen unausgesetzt Beleidigungen aus. Keinen Augenblick blieb weder der Zar noch seine Familie ohne Aufsicht. Oft weckten die Wächter die Gefangenen mitten in der Nacht und zwangen sie, auf die höchsten und jämmerlichsten Fragen zu antworten. Den unerträglichsten Beleidigungen waren besonders die Großfürkinnen ausgesetzt.

Bei seinen Aussagen vor der Untersuchungskommission sagte der Kammerdiener des Zaren, daß der Tod für die ganze Familie eine Erlösung sein würde. Die Hinrichtung verlief folgendermaßen: In der Nacht zum 17. Juli teilte der Kommissar Wodjess den Gefangenen mit, daß sie erschossen werden würden, worauf sie in einen Keller gebracht, an die Wand gestellt und erschossen wurden. Auf die letzte Bitte des Zaren wurde er mit dem kranken und ermatteten Thronfolger auf dem Arm erschossen. Die Großfürstin Tatjana Nikolajewna, die durch mehrere Kugeln verwundet worden war, wurde mit dem Gewehrkolben erschlagen. In der gleichen Nacht brachte man die Leichen aus Zesaterinenburg, wo die Tat begangen wurde, weg und verbrannte sie 40 Werst von der Stadt entfernt. Der Kammerdiener des Zaren fand unter der Asche einen großen Diamanten, der der Großfürstin Olga gehörte. Dieser Stein war von dem Kammerdiener des Zaren in die Wäsche der Großfürstin eingenäht worden.

Die näheren Umstände dieser schrecklichen Tat wurden durch eine von der sibirischen Regierung ernannte Untersuchungskommission festgestellt. Zu dieser Kommission gehörten zwei Universitätsprofessoren aus Tomsk, sowie Vertreter der Gerichtsbehörden aus Tomsk und Zesaterinenburg. Die Volkswiki selbst berichteten schon am nächsten Tag von der Ermordung des Zaren; der Tod der übrigen Familienmitglieder wurde geheimgehalten. Im Keller, wo die Erschießung stattgefunden hatte, war das Blut vom Boden weggewischt und die Spuren der Kugeln an der Wand übertrümpelt worden. Deßungeachtet gelang es der Kommission, alles zu entdecken.

Redaktions-Briefkasten.

Raummangel wegen mußten verschiedene Einsendungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.



habe meine Wirtschaft

wieder täglich geöffnet und lade zum Besuche höflichst ein.

Jean Wahl.

Halte jetzt täglich
von 2—7 Uhr Sprechstunde.

E. Theis, Dentist,
Eltville.

Dezimalwage,
mit Schiebegewicht,
zwei Ztr. Tragfähigkeit,
zu verkaufen. Näh.
in der Exped. d. Bl.

**Zur
Hauschlachtung**
empfehle alle Sorten
Därme u. Kordel.
Jean Demmler.
Fernsprecher 33.

Möbl. Zimmer
eventuell mit Pension
für dauernd sofort
gesucht. Näheres in
der Exped. d. Blattes.

**Saubere
Monatsfrau**
dreimal wöchentlich ge-
sucht. Wörthstr. 36, 2.

**Kräftiges, ehrliches
Lehrmädchen**
sofort gesucht.
Näh. i. d. Exp. d. Bl.

**Schöne 2—3
Zimmer-Wohnung**
ohne Küche
in besserem Hause an
ruhige Dame od. Herrn
per Januar oder später
zu vermieten. — Gefl.
Angebote unt. S. F. 300
an die Exp. d. Blattes.

Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr,
im Saale des »Hotel Reisenbach«, Eltville:

Oeffentliche Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei.

Auswärtige Redner!

Alle demokratisch gesinnten Männer und Frauen sind willkommen.

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der
VIII. Kriegsanleihe können vom

2. Dezember d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Klassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine für die 4½% Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und für die 4½% Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII. findet gemäß unserer Anfang d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

4. November d. Js.

bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ Berlin W. 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein.

v. Grimm.

Jakob Heinrich's
bester
Fussboden Oelersatz
— beste Qualität —
per Liter Mark 1.10 ohne Flasche,
mit Flasche Mark 1.25.

In Eltville zu haben bei
Josef Fleschner, Gutenbergstr.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten
Herrschaften und Einwohnern von Eltville
in

Anlegungen von Gärten
und Schneiden der Bäume.

Peter Müller, Gärtner, Eltville,
Friedrichstraße 43.